Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 11

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche

In irgendeinem Zusammenhang ist die Rede vom « Zürcher Freilager » (Zürcher Freilager AG. in Albisrieden). Da frägt mein kleines Cousinchen: « Du, Ruedi, isch das en Ort, wo armi Lüt chönd vergäbe schlafe? » R. W. in Z.

Hansli hat etwas vom Nordpol gehört und fragt seinen Vater: « Du, Vater, isch der Nordpol grösser als Europa? » « Nei, Hansli. » « Aber er isch doch grösser als d'Schwyz? » « Nei, der Nordpol isch numen e Punkt. » « Aber gell, derför e zönftige! » K. B. in F.

Grossy strafend zu Christeli: « Schämst du dich nüd? » Christeli: « Immer sött me sich schäme, aber wie me das macht, seit eim kei Mensch! » Fr. V. in B.

Hansli kommt atemlos aus Nachbars Erdbeergarten mit den Worten: « So, Mamme, das isch denn nöd wohr, dass de Liebgott alles cha! » Auf die erstaunte Frage der Mutter: « Ja, warum denn nöd? » gab er die prompte Antwort: « Stähle chann er ja nöd, denn alles gehört jo ehm! » V. R. in E.

Ging ich da letzthin hinter einer Dame her, die einen kleinen Knaben an der Hand führte. Es war morgens, und am Himmel war trotz der Sonne noch immer der Mond zu sehen. Meinte da der Kleine: « Du, Tante, gäll, mi sött doch am Liebgott säge, dass er der Mond yne nimmt, süscht goht er ihm no kaputt! » W. H. in O.

Dora, sechsjährig, kommt zu Heiner, vierjährig, zu Besuch. Sie rutscht immer wieder die Treppe hinunter und wird dafür von Heiners Mutter gescholten. Heiner sagt ganz empört: « Mutter, du darfst Dora nicht schelten, sie hat dafür ihre eigene Mutter! »

Hansli kommt mit ungespitzten Griffeln zur Schule, wofür er vom Lehrer eine Strafarbeit aufbekommt. Zu Hause meint er zu seiner Mutter: « Weisch, Mama, d'Strafarbet macht mer nüt, aber das macht mi taube, dass mer der Lehrer so schlächti Griffel dörf verchaufe. » St., B.

Ein in Bern wohnender Vater welscher Zunge gibt sich alle Mühe, seine fünfjährige Madeleine Französisch zu lernen. – Die Madeleine ist untröstlich, weil ihr das Männchen eines Wellensittichpaares gestorben ist. Sie darf sich für Fr. 5.– einen neuen Wellensittich kaufen, da ihr erklärt wird, dass sonst das Weibchen auch sterben werde. – Als nun kurz darauf der Vater wieder in den Militärdienst einrücken muss, sagt Madeleine zu ihrer Mutter, um sie zu trösten: « Mama, we de der Vatter im Militärdienscht stirbt, so choufe mir de für füfzg Franken e neue Vatter, aber de nid eine, wo geng Französisch redt! » E. B., B.